

Wie „pragmatisch“ ist Brunos Buch vom Sachsenkrieg?

Von

WOLFGANG EGGERT

Igitur bellum, quod Heinricus rex cum Saxonibus egit, volo breviter et veraciter scribere ... Quod cum sui magnitudine, tum misericordia Dei, quam in ipso bello experti sumus, est memorabile, sicut in sequentibus, si quis legere dignabitur, poterit agnoscere – mit diesen Worten kündigt Bruno von Magdeburg im Prolog seines Liber de bello Saxonico¹ konkret an, was er im weiteren darzustellen gedenkt und in welcher Weise – nämlich knapp gefaßt und wahrheitsgemäß – er das tun will², nachdem er vorausgehend bereits seinem Gönner, dem Bischof Werner von Merseburg, angelegentlich erklärte, das Beste, was er diesem darbringen könne, sei ein *opus* aus dem Bereich des *litterarum genus*³. Alles in allem haben wir hier ein gutes Beispiel für jene Auffassung in der Forschung, die jüngst Gerd Althoff – mit Bezug auf die gängige Literatur – prägnant in die Worte kleidete: „Geschichtsschreibung richtet sich nach herrschender Meinung an die Nachwelt, ist der Objektivität und Wahrheit verpflichtet, sie kämpft gegen das Vergessen.“⁴ Allerdings dürfe man nach Meinung des Genannten bei einer solchen Grundaussage allein nicht stehenbleiben; nicht wenige Werke hätten darüber hinaus noch einen „pragmatischen“ Aspekt, d.h. sie seien mit einer bestimmten Absicht geschrieben und hätten erkennbare politische oder soziale Konstellationen zur Voraussetzung. Die beiden Lebensbeschreibungen der Mathilde, der zweiten Gemahlin König Heinrichs I.⁵, beispielsweise seien von ihren Nordhäuser Autoren⁶ abgefaßt worden, um dieses Kloster – das nach Althoff

1) Zum Autor und seinem Werk vgl. Wilhelm WATTENBACH/Robert HOLTZMANN, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Die Zeit der Sachsen und Salier. Neuauflage, besorgt von Franz-Josef SCHMALE 2 (1967) S. 592–594, sowie ebda. 3 (1971) S. 168*; DERS., Bruno von Magdeburg, in: Verfasserlexikon 1 (1978) Sp. 1071–1073; auch: DERS., Bruno v. Magdeburg, in: Lexikon des Mittelalters 2 (1983) Sp. 791.

2) Brunos Buch vom Sachsenkrieg, neu bearb. von Hans-Eberhard LOHMANN (MGH Deutsches Mittelalter 2, 1937) S. 13 (Prologus).

3) Ebda. S. 12.

4) Gerd ALTHOFF, Pragmatische Geschichtsschreibung und Krisen. Zur Funktion von Brunos Buch vom Sachsenkrieg, in: Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter. Erscheinungsformen und Entwicklungsstufen, hg. von Hagen KELLER u.a. (Münstersche Mittelalter-Schriften 65, 1992) S. 95–107, hier S. 95 mit Anm. 1.

5) Die Lebensbeschreibungen der Königin Mathilde, hg. von Bernd SCHÜTTE (MGH SS rer. Germ. 66, 1994) S. 107–142 (Vita antiquior) und S. 143–202 (Vita posterior).